

**abo+** PILOTPROJEKT

## «Ruhe, Struktur und Reizminderung»: Basel plant Kindergarten für autistische Kinder

Die Zahl der Schüler, die an einer autistischen Spektrumsstörung leiden, hat sich in fünf Jahren verdreifacht. Nun schafft Basel-Stadt eine eigene Einrichtung.

**Leif Simonsen**

06.02.2021, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Kinder mit ASS brauchen oft Ruhe. Künftig sollen sie diese in den Kindergärten vorfinden.

Imago

Die Lehrerinnen und Lehrer in Basel-Stadt stossen an ihre Grenzen. Die integrative Schule stellt sie vor Aufgaben, welche sie nicht mehr bewältigen können. Unter anderem sehen sie sich einer stark ansteigenden Zahl von Kindern gegenüber, die unter einer sogenannten Autismus-Spektrums-Störung (ASS) leiden. Im vergangenen Jahr wurden in Basel-Stadt 63 ASS-Diagnosen gestellt: Das sind dreimal mehr als vor fünf Jahren. Es handelt sich hierbei um eine komplexe Entwicklungsstörung, welche die Sprache sowie die soziale Interaktion mit anderen Kindern beeinträchtigt.

Nun reagiert das Erziehungsdepartement Basel-Stadt (ED) auf diese

Entwicklung. Es ist zum Schluss gekommen, dass man mit den bestehenden Unterstützungsangeboten den Bedürfnissen der Kindergärtler mit ASS nicht gerecht werde. Ein Problem ist, dass diese oft mit den verhaltensauffälligen Kindern zusammen beschult werden. Das ist besonders problematisch, weil autistische Kinder «Ruhe, Struktur und Reizminderung» bräuchten, wie der regierungsrätlichen Stellungnahme zu einem Vorstoss der SP-Grossrätin Franziska Roth zu entnehmen ist. Deshalb plant das Erziehungsdepartement einen Kindergarten für Autisten, wie dem Bericht weiter zu entnehmen ist. Derzeit sei die Volksschulleitung an einem Pilotprojekt.

### **Lehrergewerkschaft mit gemischten Gefühlen**

Neu sollen die Kinder mit ASS-Diagnose in Kleingruppen «entsprechend ihres aktuellen Entwicklungsstandes» beschult werden, wie es heisst. Die Förderangebote Logopädie und Psychomotorik stünden ebenfalls zur Verfügung. Simon Thiriet, Sprecher des Erziehungsdepartements, sagt, das Departement würde verschiedene Varianten prüfen. Denkbar sei, das neue Konzept auf mehrere Kindergartenorte zu verteilen. Aber auch ein zentraler ASS-Standort sei möglich.

Die Lehrergewerkschaft ist von den neuen Plänen hin- und hergerissen. Jean-Michel Héritier, Präsident der Freiwilligen Schulsynode, ärgert sich darüber, dass die Lehrerinnen und Lehrer nicht in den Prozess miteinbezogen worden seien. «Ich bin völlig überrascht. Das wird jetzt von den Fachstellen ausgedacht und so kommuniziert», sagt er – ohne vorher mit der Lehrergewerkschaft abgesprachen worden zu sein. Gleichwohl zeigt er sich erfreut darüber, dass der Kanton Möglichkeiten auslotet, wie die Lehrerinnen und Lehrer entlastet werden können. Dass das ED das neue Modell der Kindergärten für autistische Kinder Zeichen dafür sei, dass die integrative Schule überdacht werden müsse, glaubt Héritier nicht. «Sie werden auch hier sagen, dass es als Teil davon zu betrachten ist.»

### **Es braucht Manpower und teurere Räumlichkeiten**

Klar ist: Den Kindergartenunterricht auf die Entwicklungsstörung ASS auszurichten, wird den Kanton teuer zu stehen kommen. Die betroffenen Kinder, die unter sehr unterschiedlich ausgeprägter Spektrumsstörung leiden, haben zumeist einen sehr hohen Betreuungsbedarf und bedürfen heilpädagogischer Früherziehung sowie Frühlogopädie – bestenfalls Face-to-Face. Das braucht nicht nur Manpower, sondern auch Platz. In den Autisten-Kindergärten sollen gemäss Bericht des Regierungsrats Unterrichtssequenzen «sowohl in der Klein- als auch in der Grossgruppe stattfinden können.» Weitere Räume müssten für die Einzelförderung und

Ruhephasen zur Verfügung stehen.

Thiriet sagt, ohne genaue Zahlen nennen zu können, es seien derzeit Räumlichkeiten gesucht. Wann das Projekt startet, ist unklar. Die Zeit aber, die drängt. Nicht nur die betroffenen Kinder und Familien werden langsam ungeduldig, sondern auch die Lehrer.

---

**Mehr zum Thema:**

[Basel](#)   [Autismus](#)   [Kanton Basel-Stadt](#)   [Schule](#)

---

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.